

Statistik

kurzgefaßt

INDUSTRIE, HANDEL
UND
DIENSTLEISTUNGEN

THEMA 4 – 19/2000

SEKTORPROFILE

Inhalt

Umsatz und Beschäftigung
wachsen mit unterschiedlicher
Geschwindigkeit..... 2

Unterschiedliche Preisstruk-
turen bei Telekom-Dienstlei-
stungen führen zu unterschied-
lichen Produktivitätsniveaus in
den Mitgliedstaaten..... 2

Die wichtigsten Kennzahlen..... 3

Betriebsüberschuss und Inves-
titionen – Telekom-Dienstlei-
stungen liegen vorn 4

Die Zukunft des Mobilfunks ist
Wirklichkeit geworden: UMTS.. 6

Gesamtumsatz bei Mobiltele-
fonen 1999 um 65 % gestiegen
..... 6



Manuskript abgeschlossen: 10/11/2000
ISSN 1561-4832
Katalognummer: CA-NP-00-019-DE-I
Preis in Luxemburg pro Exemplar
(ohne MwSt.): EUR 6

© Europäische Gemeinschaften, 2000

Unternehmensstatistiken im Sektor Telekommunikation

*Die Liberalisierung der Telekom-Märkte hat den Sektor
nachhaltig geprägt*

Joachim Hubertus

Ein Blick auf den Telekommunikationssektor:

- Herstellung von Telekom-Hardware: im Zeitraum 1993-1998 verdoppelte sich der Umsatz nahezu – die Beschäftigung stieg langsamer an
- Investitionen bei Telekom-Dienstleistungen spielen in der gesamten EU eine beherrschende Rolle – die Herstellung von Telekom-Hardware ist lediglich in Schweden und Finnland von Bedeutung

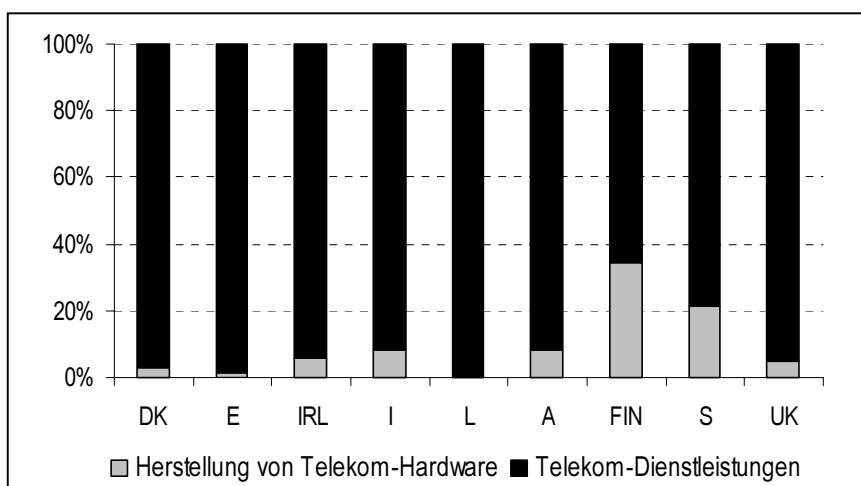


Abbildung 1: Bruttoinvestitionen in Sachvermögen – Anteil der Herstellung von Telekom-Hardware und Telekom-Dienstleistungen, 1997

Herstellung: IRL, A, FIN: 1998; I: 1996; L: 1995

Dienstleistungen: A, FIN: 1998; S, I: 1996; L: 1995; E: 1994

Quelle: Eurostat SBS-Datenbank

- Der Liberalisierungsprozess im Telekom-Markt wirkt sich auf die Preisstruktur von Telekom-Dienstleistungen in den Mitgliedstaaten aus
- UMTS-Lizenzen – Schönheitswettbewerb oder Versteigerung: die Staaten Europas sind bei der dritten Generation des Mobilfunks angelangt
- Rasante Entwicklung bei mobilen Technologien: 1999 stiegen die Gesamtumsätze bei Mobiltelefonen um 65 %

Diese Ausgabe von *Statistik kurzgefaßt* analysiert die folgenden NACE-Gruppen (siehe Hinweise zur Methodik auf Seite 7):

NACE Rev. 1 32.2: Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen, hier als **Herstellung von Telekom-Hardware** bezeichnet.

NACE Rev. 1 64.2: Fernmeldedienste: Eine Untergruppe der Unternehmensdienstleistungen, hier als **Telekom-Dienstleistungen** bezeichnet.

Für die in den Abbildungen nicht aufgeführten Länder liegen keine Angaben vor.

Umsatz und Beschäftigung wachsen mit unterschiedlicher Geschwindigkeit

Der Bereich Telekommunikation, wie auch die Computerindustrie und die mobile Nachrichtentechnik entwickelten sich überdurchschnittlich schnell und erreichten zuletzt bedeutende Marktanteile.

Abbildung 2 veranschaulicht welchen Anforderungen Unternehmen beim Streben nach Marktpositionen ausgesetzt sind, anhand eines Vergleichs von Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung bei der Herstellung von Telekom-Hardware.

EU-weit verdoppelten sich die Umsätze bei der Hardwareherstellung von 1993 bis 1998 nahezu, während die Beschäftigung im gleichen Zeitraum lediglich um 16 % zunahm. Die Mehrzahl der Mitgliedstaaten (aggregierte Zahlen für die EU stehen nicht zur Verfügung) verzeichnen einen ähnlichen Trend bei Telekom-Dienstleistungen, wo sich die Liberalisierung, die Mitte der achtziger Jahre eingesetzt hat, besonders stark auf die Marktbedingungen auswirkt.

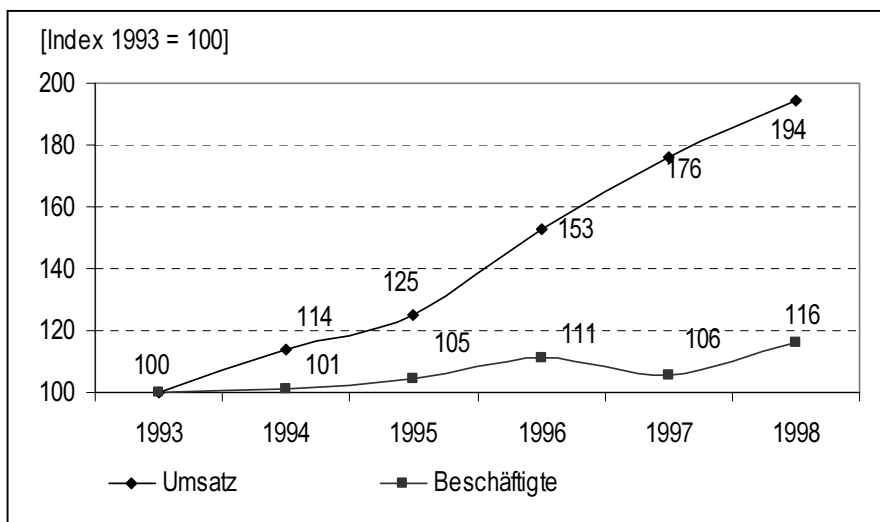


Abbildung 2: Herstellung von Telekom-Hardware in der EU – Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Zeitraum 1993-1998.

Quelle: Eurostat SBS-Datenbank

Unterschiedliche Preisstrukturen bei Telekom-Dienstleistungen führen zu unterschiedlichen Produktivitätsniveaus in den Mitgliedstaaten

Vergleicht man die Gesamtzahlen des geschaffenen Wertes in den beiden betrachteten Bereichen, die als Wertschöpfung zu Faktorkosten ausgedrückt werden können, so bestehen auch hier beträchtliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten (Abb. 3).

Im Hinblick auf die Herstellung von Hardware steht Schweden an erster Stelle (5,1 Mrd. ECU), gefolgt von Frankreich (3,5 Mrd.), Finnland (Zahlen aus 1998) und Italien (beide 3,3 Mrd.) sowie dem Vereinigten Königreich (2,9 Mrd.).

Führend bei den Telekom-Dienstleistungen sind auf europäischer Ebene Frankreich (16,7 Mrd. ECU), Italien (12,8 Mrd.) und Spanien (7,9 Mrd.– Zahlen aus 1994) – für das Vereinigte Königreich liegen keine Zahlen vor.

Bezüglich der Bruttowertschöpfung je Beschäftigten (*Arbeitsproduktivität*) bei den Telekom-Dienstleistungen weisen

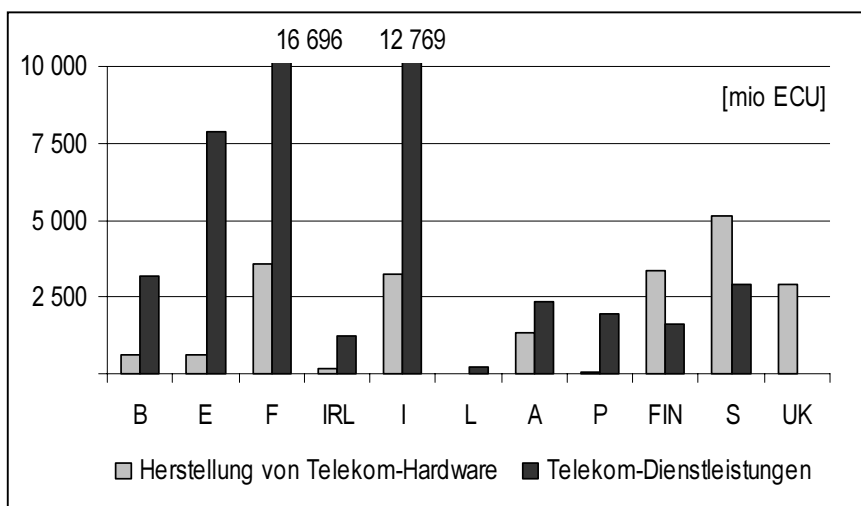


Abbildung 3: Wertschöpfung zu Faktorkosten; Herstellung von Telekom-Hardware und Telekom-Dienstleistungen, 1997

Herstellung: IRL, A, FIN: 1998; I: 1996

Dienstleistungen: A, FIN: 1998; F, I, S: 1996; L: 1995; E: 1994

Quelle: Eurostat SBS-Datenbank

die Mitgliedstaaten ein heterogenes Bild auf, wobei die Werte zwischen ca. 80 und 130 000 ECU liegen.

Eine Ausnahme bildet Luxemburg mit einem besonders hohen Wert von 536 000 ECU (1995) (Abb.4).

Die außerordentlich hohen Werte für die Arbeitsproduktivität bei den luxemburgischen Telekom-Dienstleistungen können auf die Struktur der dort angesiedelten Telekom-Unternehmen zurückgeführt werden.

Mehrere luxemburgische Unternehmen arbeiten mit Mobilfunklizenzen in Lateinamerika, Asien und Afrika. Diese spezifischen Aktivitäten wirken sich deutlich auf die betrachteten Kennzahlen aus, da die Geschäfte von kleinen Unternehmen mit niedriger Kostenstruktur getätigt werden.

Bei der Herstellung von Telekom-Hardware liegen wiederum Schweden und Finnland vorn und zeigen, dass sie in diesem Bereich den höchsten Spezialisierungsgrad in der Europäischen Union aufweisen.

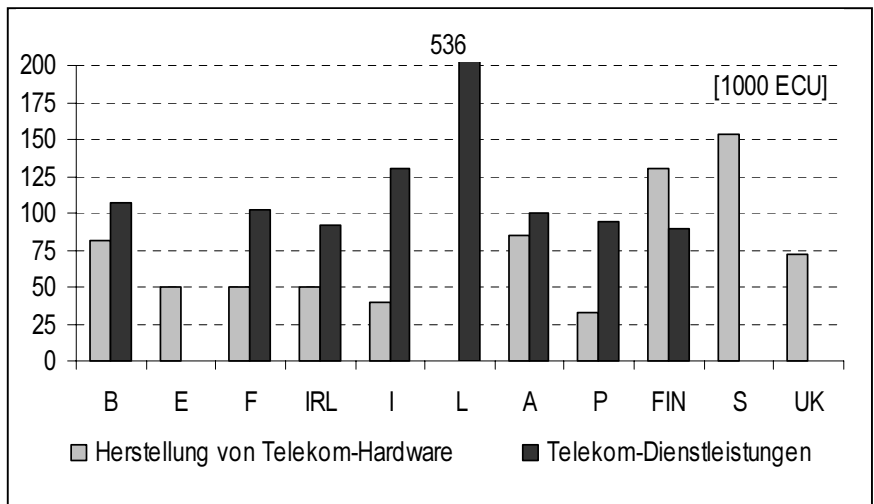


Abbildung 4: Arbeitsproduktivität; Herstellung von Telekom-Hardware und Telekom-Dienstleistungen, 1997

Herstellung: IRL, A, FIN: 1998; I: 1996
 Dienstleistungen: A, FIN: 1998; F, I: 1996; L: 1995

Quelle: Eurostat SBS-Datenbank

An der Spitze liegt Schweden mit ca. 154 000 ECU, gefolgt von Finnland mit etwa 130 000 (Zahlen aus 1998), Österreich (85 000) und Belgien (81 000).

Die wichtigsten Kennzahlen

NACE Rev. 1	B	DK	D	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)														
32.2	:	50	:	120	1 315	17	7 685	0	60	13	69	76	122	927
64.2	:	165	279	1 059	1 123	53	238	42	475	159	115	210	238	:
Zahl der Beschäftigten (Einheiten)														
32.2	7 794	3 092	:	11 625	70 834	3 807	78 419	0	:	15 885	2 256	25 645	33 442	40 171
64.2	29 730	15 262	:	:	163 538	13 229	96 293	406	36 300	23 459	20 527	18 062	:	:
Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger (Einheiten)														
32.2	7 791	3 062	:	11 563	70 644	3 806	68 824	0	:	15 885	2 205	25 642	33 405	39 446
64.2	29 616	15 249	80 378	:	163 474	13 173	96 025	403	35 770	23 336	20 487	17 874	34 662	181 105
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Unternehmen														
32.2	:	62	:	97	54	224	10	:	:	1 222	33	337	274	43
64.2	:	92	:	:	198	250	405	11	:	148	178	86	:	:
Umsatz (Mio. ECU)														
32.2	1 170	556	:	1 958	13 038	1 051	9 965	0	:	4 640	269	9 258	11 800	9 946
64.2	4 954	4 355	33 871	8 077	25 238	1 989	19 730	348	6 510	4 391	2 966	3 416	5 620	38 229
Umsatz je Beschäftigten (1000 ECU)														
32.2	150	180	:	170	184	276	130	:	:	292	113	361	353	248
64.2	167	285	:	:	154	150	200	856	:	187	145	189	:	:
Wertschöpfung zu Faktorkosten (Mio. ECU)														
32.2	634	:	:	612	3 573	191	3 251	0	:	1 348	74	3 345	5 136	2 907
64.2	3 180	:	:	7 878	16 696	1 222	12 769	218	:	2 356	1 928	1 629	2 907	:
Anteil der Wertschöpfung zu Faktorkosten am Produktionswert (%)														
32.2	53	:	:	32	27	18	34	:	:	46	37	36	42	32
64.2	72	:	:	:	63	70	66	63	:	62	62	47	:	:

NACE Rev. 1	B	DK	D	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Bruttowertschöpfung je Beschäftigten (Arbeitsproduktivität) (1000 ECU)														
32.2	81	:	:	50	50	50	40	:	:	85	33	130	154	72
64.2	107	:	:	:	102	92	130	536	:	100	94	90	:	:
Personalaufwendungen (Mio. ECU)														
32.2	479	106	:	382	3 405	137	2 293	0	:	1 002	48	913	1 605	1 389
64.2	1 534	1 056	:	2 653	6 742	:	3 668	24	1 304	789	574	609	1 563	8 948
Anteil der Personalaufwendungen am Produktionswert (%)														
32.2	40	20	:	20	25	13	24	:	:	34	24	10	13	15
64.2	34	23	:	:	26	:	19	7	:	21	18	17	:	:
Arbeitskosten je Einheit (1000 ECU)														
32.2	62	38	:	30	48	36	30	:	:	63	22	36	48	35
64.2	52	69	:	:	41	:	40	60	:	34	28	34	45	49
Bruttobetriebsüberschuss (Mio. ECU)														
32.2	155	32	:	146	168	54	958	0	:	346	26	2 431	3 531	1 518
64.2	1 646	:	:	:	9 955	:	9 101	193	:	1 567	1 354	1 020	1 344	:
Bruttobetriebsüberschussrate (%)														
32.2	13	6	:	7	1	5	10	:	:	8	10	26	30	15
64.2	33	:	:	:	39	:	46	56	:	36	46	30	24	:
Bruttoinvestition in Sachvermögen (Mio. ECU)														
32.2	:	29	:	30	:	26	366	0	:	104	:	358	298	596
64.2	:	982	:	2 378	3 902	409	4 117	203	1 451	1 156	1 060	677	1 087	11 379
Investitionen je Beschäftigten (1000 ECU)														
32.2	:	9	:	:	:	7	:	:	:	7	:	14	9	15
64.2	:	64	:	:	24	31	40	500	:	49	52	38	:	:

Tabelle 1: Hauptkennzahlen; Herstellung von Telekom-Hardware und Telekom-Dienstleistungen, 1997

Quelle Eurostat, SBS-Datenbank

Herstellung von Telekom-Hardware (NACE Rev.1 32.2)

IRL, A, FIN: Daten von 1998

I: Daten von 1996

DK: Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger und den Arbeitskosten je Einheit: Daten von 1996

E: Investitionen je Beschäftigten: Daten von 1996

L: Zahl der Unternehmen: Daten von 1996

EL: keine Daten verfügbar

Telekom-Dienstleistungen (NACE Rev.1 64.2)

A, FIN: Daten von 1998

S, I: Daten von 1996

B: Anteil der Personalaufwendungen an der Produktion, Anteil der Wertschöpfung zu Faktorkosten am Produktionswert: Daten von 1996

F: Zahl der Unternehmen: Daten von 1996

L: Zahl der Unternehmen: Daten von 1996; alle anderen Kennzahlen: Daten von 1995

E: Wertschöpfung zu Faktorkosten, Personalaufwendungen und Bruttoinvestitionen in Sachvermögen Daten von 1994

NL: Umsatz und Zahl der Beschäftigten: Daten von 1994; Personalaufwendungen, Bruttoinvestitionen in Sachvermögen und Zahl der

Lohn- und Gehaltsempfänger: Daten von 1993

EL: keine Daten verfügbar

Betriebsüberschuss und Investitionen – Telekom-Dienstleistungen liegen vorn

Betrachtet man die Arbeitskosten je Lohn- und Gehaltsempfänger (Arbeitskosten je Einheit), so sind die Werte im allgemeinen sowohl bei der Herstellung von Hardware als auch bei den Dienstleistungen in allen Mitgliedstaaten hoch, wobei jedoch zwischen den Mitgliedstaaten deutliche Unterschiede bestehen (Abb. 5).

So wies beispielsweise das verarbeitende Gewerbe (NACE Abschnitt D)

1996 Arbeitskosten je Einheit von durchschnittlich etwa 31 000 ECU auf, während die Herstellung von Telekom-Hardware 43 000 ECU (aus den vorhandenen Angaben errechneter Durchschnitt) erreichte.

Bei der Hardwareherstellung weist Österreich für die Arbeitskosten je Einheit 63 100 ECU aus und damit mehr als das Doppelte als bei den Dienstleistungen (33 800 ECU – beide Angaben für 1998).

In Dänemark ist es dagegen umgekehrt: Die Arbeitskosten je Einheit bei der Hardwareherstellung (37 600 ECU – 1996) sind relativ niedrig, bei den Dienstleistungen mit 69 300 ECU (Angaben von 1997) aber sehr hoch.

Ein Vergleich der Mitgliedstaaten bei den Arbeitskosten je Einheit ergibt demnach sowohl bei der Hardwareherstellung als auch bei den Dienstleistungen höchst unterschiedliche Werte.

Portugal fällt auf mit dem niedrigsten Wert sowohl für die Herstellung von Telekom-Hardware (21 800 ECU) als auch für Telekom-Dienstleistungen (28 000 ECU).

Die höchsten Werte bei der Herstellung von Telekom-Hardware (das Dreifache des portugiesischen Wertes) verzeichnen Österreich (63 100 ECU) und Belgien (61 500 ECU). Dänemark (69 300 ECU) und Luxemburg (60 400 ECU) liegen bei den Dienstleistungen an der Spitze (das Doppelte des portugiesischen Wertes).

Der Bruttobetriebsüberschuss gibt Auskunft über das Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit.

Die Bruttobetriebsüberschussrate wird als der Anteil des Betriebsüberschusses am Umsatz definiert.

Wie Abbildung 6 zeigt, sind die erreichbaren Betriebsergebnisse bei der Herstellung von Telekom-Hardware im allgemeinen deutlich geringer, als bei den Dienstleistungen. Schweden ist eine Ausnahme; hier wird die höchste Bruttobetriebsüberschussrate bei der Herstellung von Telekom-Hardware erreicht.

Bei den Telekom-Dienstleistungen liegt Luxemburg an der Spitze mit einem Rate von nahezu 56 % (Angaben von 1995) vor Italien (1996 – 46,1 %) und Portugal (45,7 %). Schweden und Finnland befinden sich mit 23,9 % bzw. 29,9 % am unteren Ende der Skala.

In fast allen EU-Mitgliedstaaten sind die nationalen Telekommunikationsgesellschaften vollständig oder teilweise privatisiert oder stehen zum Privatisieren an.

Die Markt- und Wettbewerbsbedingungen sind von Land zu Land unterschiedlich; eine echte Unabhängigkeit vom staatlichen Monopol im Telekom-Sektor ist jedoch zum bestimmenden Faktor geworden, seitdem die Liberalisierung der Telekom-Märkte eingesetzt hat.

Bei einigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union ist die Liberalisierung bereits in vollem Gange oder schon abgeschlossen. Dazu gehören:

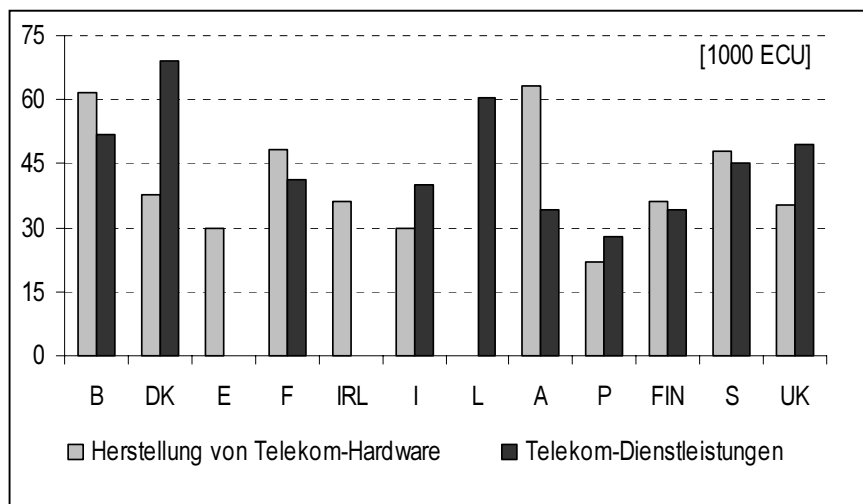


Abbildung 5: Arbeitskosten je Einheit; Herstellung von Telekom-Hardware und Telekom-Dienstleistungen, 1997

Herstellung: IRL, A, FIN: 1998; I, DK: 1996
 Dienstleistungen: A, FIN: 1998; S, F, I.: 1996; L: 1995

Quelle: Eurostat SBS-Datenbank

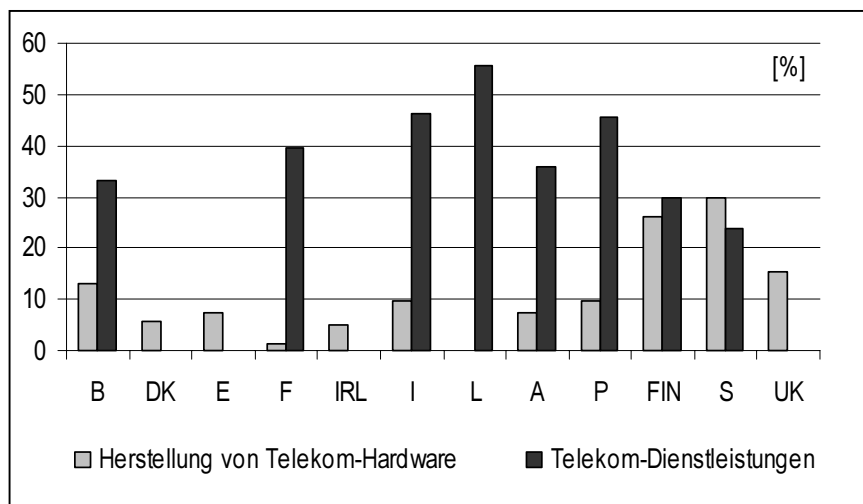


Abbildung 6: Bruttobetriebsüberschussrate; Herstellung von Telekom-Hardware und Telekom-Dienstleistungen, 1997

Herstellung: IRL, A, FIN: 1998; I: 1996
 Dienstleistungen: A, FIN: 1998; S, F, I.: 1996; L: 1995

Quelle: Eurostat SBS-Datenbank

das Vereinigte Königreich, Schweden, Finnland, Dänemark, Frankreich und Deutschland. Auch in den Niederlanden hat das Privatisieren des nationalen Betreibers begonnen.

Die notwendigen Investitionen, um Marktanteile in diesem rasant wachsenden Marktbereich zu gewinnen, werden vorwiegend im Bereich Telekom-

Dienstleistungen getätigt.

Was Investitionen betrifft, so steht daher der Bereich Telekom-Dienstleistungen bei allen Daten liefernden Mitgliedstaaten an erster Stelle, und zwar sowohl in absoluten (siehe Abb. 1, Titelseite) als auch in relativen Zahlen (Investitionen je Beschäftigten – siehe Tabelle 1).

Die Zukunft des Mobilfunks ist Wirklichkeit geworden: UMTS

Universal Mobile Telecommunications System (UMTS) ist die dritte Generation des Mobilfunknetzes, das wesentlich höhere Datenmengen übertragen können wird. Man geht davon aus, dass es 2001 auf den Markt kommt.

Der Erfolg der europäischen UMTS-Lizenzen ist für alle Beteiligten, d. h. sowohl für die Netzbetreiber und die Hersteller von Telekom-Ausrüstungen, wie auch für die Regierungen und Nutzer besonders wichtig.

EU-Mitgliedstaaten und andere europäische Länder haben zwei unterschiedliche Wege zur Kommerzialisierung der UMTS-Lizenzen gewählt.

Bei der *Versteigerung* bieten die Teilnehmer für die Lizenzen, und der Bieter mit dem höchsten Gebot erhält den Zuschlag. Bei den so genannten „*Schönheitswettbewerben*“ bekunden die interessierten Unternehmen ihre Bestrebungen und Absichten in einer Bewerbung um die Lizenz. Auf Grundlage dieser Bewerbung treffen die Regierungen dann ihre Entscheidung zur Vergabe der Lizenzen.

Einige meinen, dass eine Versteigerung vorzuziehen sei, da der Markt und seine Akteure selbst entscheiden könnten, wer die UMTS-Lizenzen erhält.

Die Befürworter eines „*Schönheitswettbewerbs*“ argumentieren, dass die Kunden den hohen Preis für die Lizenz mit hohen Nutzergebühren zahlen

und möglicherweise keine ausreichenden Mittel für die notwendigen Investitionen übrig bleiben, die der Aufbau des neuen UMTS-Netzes erfordert.

Im Vereinigten Königreich erbrachte die Versteigerung der fünf Lizenzen sagenhafte 36 Milliarden Euro. Aber auch die Investitionen für die Errichtung des neuen Netzes sind gewaltig. Vodafone, das eine der Lizenzen im Vereinigten Königreich erhalten hat, wählte *Ericsson* als seinen Hauptpartner

für den Ausbau seines eigenen UMTS-Netzes. Dieses Geschäft wird auf ein Volumen von ca. 1,5 Mrd. Euro für die nächsten Jahre geschätzt.

Die deutsche UMTS-Lizenzversteigerung erbrachte 51 Mrd. Euro, aufgeteilt auf sechs Lizenzen. Deutschland ist der größte Markt für Mobiltelefone in Europa, und aufgrund der relativ geringen Konzentration von Mobiltelefonnutzern wird dort künftig noch mit einem beachtlichen Wachstum gerechnet.

Land	Anzahl der Lizenzen	Lizenzierungsverfahren	Lizenzvergabe	Markteinführung
Österreich	4 bis 6 nationale Lizenzen	Versteigerung	Q3 2000	Q1 2002
Belgien	4 nationale Lizenzen	Versteigerung	Q1 2001	2002
Dänemark	4 nationale Lizenzen	Schönheitswettbewerb	Q3 2001	2002
Finnland	4 nationale Lizenzen	Schönheitswettbewerb	Q2 2001	1.1.2002
Frankreich	4 nationale Lizenzen	Schönheitswettbewerb	März 1999	1.1.2002
Deutschland	6 nationale Lizenzen	Versteigerung	17.8.2000	2002
Griechenland	Unbekannt	Unbekannt	Q1 2001	Unbekannt
Irland	4 nationale Lizenzen	Schönheitswettbewerb	Q2 2001	2002
Italien	5 nationale Lizenzen	Versteigerung	07.12.2000	2002
Luxemburg	2 nationale Lizenzen	Schönheitswettbewerb	Unbekannt	Unbekannt
Niederlande	5 nationale Lizenzen	Versteigerung	24.7.2000	1.1.2002
Portugal	4 nationale Lizenzen	Schönheitswettbewerb	Q4 2000	1.1.2002
Spanien	4 nationale Lizenzen	Schönheitswettbewerb	Q4 2000	1.8.2001
Schweden	4 nationale Lizenzen	Schönheitswettbewerb	30.11.2000	2002
Vereinigtes Königreich	5 nationale Lizenzen	Versteigerung	27.4.2000	1.1.2002
Norwegen	4 nationale Lizenzen	Schönheitswettbewerb	Q4 2000	Unbekannt
Schweiz	4 nationale Lizenzen	Versteigerung	Q4 2000	1.1.2002
Liechtenstein	1 nationale Lizenz	Schönheitswettbewerb	01.02.2000	Unbekannt

Tabelle 2: Stand bei den europäischen UMTS-Lizenzen am 2. November 2000

Quelle: UMTS-Forum

Gesamtumsatz bei Mobiltelefonen 1999 um 65 % gestiegen

Das enorme Wachstum im Sektor Telekommunikation lässt sich ohne weiteres anhand einiger Daten zum weltweiten Absatz von Mobiltelefonen veranschaulichen.

Nokia behält seine Stellung als führender Hersteller 1999 mit einem Marktanteil von 27 %, gefolgt von Motorola (17 %) und Ericsson (11 %).

Im gleichen Jahr betrug das durchschnittliche Umsatzwachstum in diesem Sektor 65 %. Die Umsatzzahlen für Samsung mit seinem ungeheuren Wachstum sind Ausdruck des Erfolgs dieses Unternehmens in den Vereinigten Staaten und in Asien.

Unternehmen	Marktanteil 1999 [%]	Marktanteil 1998 [%]	Wachstum [%]
Nokia	27	23	98
Motorola	17	20	43
Ericsson	11	15	15
Samsung	6	3	277
Panasonic	6	8	8
Sonstige	34	32	77
Gesamtmarkt	100	100	65

Tabelle 3: Schätzwerte zum weltweiten Absatz von Mobiltelefonen

Quelle: Gartner Group's Dataquest (Februar 2000)

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Datenbank

Diese Ausgabe von Statistik kurzgefaßt (SIF) fußt auf den strukturellen Unternehmensstatistiken (SBS), die im Rahmen der Verordnung (EG, EURATOM) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 erhoben werden. Die betreffenden Daten sind in New Cronos, der Referenz-Datenbank Eurostat's (Themenkreis 4 – Bereich SBS – Kollektion enterpr - Jährliche Unternehmensstatistik – dft file enter) gespeichert.

Statistische Klassifikation

Die Angaben sind im wesentlichen entsprechend der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1) erfasst. Dieses SIF betrifft folgende NACE-Gruppen:

32.2 Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen, in diesem SIF als Herstellung von Telekom-Hardware bezeichnet.

64.2 Fernmeldedienste, in diesem SIF als Telekom-Dienstleistungen bezeichnet.

Kennzahlen

Zahl der Unternehmen

Auszählung der Unternehmen, die als jeweilige Grundgesamtheit im Unternehmensregister enthalten sind, bereinigt um Fehler, insbesondere im Register. Ruhende Einheiten werden nicht erfasst.

Zahl der Beschäftigten

Die Gesamtzahl der in der jeweiligen Einheit tätigen Personen (einschließlich mitarbeitender Inhaber, regelmäßig in der Einheit mitarbeitender Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger) sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr vergütet werden.

Dies schließt alle auf der Gehaltsliste eines Unternehmens stehende Personen ein, auch wenn sie zeitweise abwesend sind: (ausgenommen langfristige Abwesenheit), Teilzeitbeschäftigte, Saison- oder Heimarbeiter, Auszubildende etc.

Nicht in der Zahl der Beschäftigten enthalten sind Arbeitskräfte, die der Einheit von anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden oder die in der Einheit im Auftrag anderer Unternehmen Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten durchführen.

Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger

Die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger ist definiert als die Zahl der Personen, die für einen Arbeitgeber tätig sind und auf der Grundlage eines Arbeitsvertrags ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Provision, Entgelt, Stücklohn oder Sachbezügen erhalten.

Umsatz

Der Umsatz umfaßt die von der Erhebungseinheit während des Berichtszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte entsprechen. Der Umsatz schließt alle Steuern und Abgaben ein, die auf den von der Einheit in Rechnung gestellten Waren oder Dienstleistungen liegen, mit Ausnahme der Mehrwertsteuer, die von der Einheit den Kunden in Rechnung gestellt wird, sowie sonstiger, in ähnlicher Weise absetzbarer, direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern.

Produktionswert

Der Produktionswert ist definiert als Umsatz plus/minus Vorratsveränderungen bei fertigen und unfertigen Erzeugnissen und zum Wiederverkauf erworbenen Waren und Dienstleistungen minus Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf plus selbsterstellte Anlagen und andere betriebsbedingte Erträge (außer Subventionen).

Wertschöpfung zu Faktorkosten

Die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten beinhaltet die Bruttoerträge durch betriebliche Aktivitäten nach Anpassung bezüglich der betrieblichen Subventionen und indirekten Steuern. Sie kann errechnet werden aus: Umsatz plus selbsterstellte Anlagen plus andere betriebsbedingte Erträge plus oder minus Vorratsveränderungen minus Kauf von Gütern und Dienstleistungen minus andere Steuern auf Produkte, die mit dem Umsatz verbunden, aber nicht absetzbar sind, minus Zölle und Steuern, die mit der Produktion verbunden sind.

Personalaufwendungen

Personalaufwendungen sind alle Geld- oder Sachleistungen, die ein Arbeitgeber an Arbeitnehmer für die von ihnen während des Berichtszeitraums erbrachte Arbeit leistet. Sie beinhalten auch die von der Einheit einbehaltenen Steuern und Sozialbeiträge der Lohn- und Ge-

haltsempfänger sowie die gesetzlichen und freiwilligen Arbeitgeberanteile bei den Sozialbeiträgen.

Bruttobetriebsüberschuss

Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Geschäftstätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit. Er lässt sich aus der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich der Personalaufwendungen ermitteln. Es ist der für die Einheit verfügbare Saldo, der es den Eigen- und Fremdkapitalgebern ermöglicht, Steuern zu zahlen und u. U. ihre Investitionen ganz oder teilweise zu finanzieren.

Bruttoinvestitionen in Sachanlagen

Hierunter fallen Investitionen in alle Sachanlagen während des Berichtszeitraums. Dazu gehören neue und gebrauchte Sachanlagen, die von Dritten erworben oder für den Eigenbedarf produziert werden (z. B. selbsterstellte Sachanlagen) und deren Nutzungsperiode länger als ein Jahr ist. Nicht produzierte Sachanlagen wie „Grundstücke“ sind inbegriffen.

Arbeitsproduktivität

Die Arbeitsproduktivität wird definiert als Wertschöpfung je Beschäftigten.

Arbeitskosten je Einheit

Die Arbeitskosten je Einheit werden als Personalaufwendungen je Lohn- und Gehaltsempfänger definiert.

Bruttobetriebsüberschussrate

Die Bruttobetriebsüberschussrate wird definiert als Bruttobetriebsüberschuss/ Umsatz.

Die vorgenannten SBS-Kennzahlen sind in der Verordnung (EG) Nr. 2700/98 der Kommission vom 17. Dezember 1998 definiert.

Weitere Informationen zur Methodik der Unternehmensstatistiken:

<http://europa.eu.int/comm/eurostat/ramon/>

oder

http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/b/methods/info/data/new/main_de.html

Die vorstehenden Verordnungen und die statistische Systematik können unter „Gesetzestexte“ heruntergeladen werden.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos Bereich SBS

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Planistat Belgique 124 Rue du Commerce Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-Mail: datashop@planistat.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-1 0178 BERLIN Tel. (49)-18 88 6 44 94 27/28 Fax (49)-18 88-6 44 94 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 02/06 Fax (39-06) 46 73 31 01/07 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39-02) 8061 32460 Fax (39-02) 8061 32304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 21 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@csb.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 P. b. 81 31, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-21) 842 61 00 Fax (351-21) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto Postiosoite: PL 2B Käyntiosoite: Työpajakuu 13 B, 2 krs FIN-00022 Tilastokeskus Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-Mail: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/info/datashop/ eudatashop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 UK-LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-207) 533 56 76 Fax (44-1633) 812 762 E-Mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mounjoij Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r.cade@dur.ac.uk URL: http://www.rcade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-Mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten)

Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 334 08 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Joachim HUBERTUS, Eurostat/D2, L-2920 Luxembourg, Tel (352) 4301 32688, Fax (352) 4301 32600

E-mail: joachim.hubertus@cec.eu.int

Roland ERIXON, Olivier BOUILLE

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/generalis-ad.htm>
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARJIA - CESHÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.2000 bis 31.12.2000):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 Papier: 42 EUR PDF: 30 EUR Beides: 54 EUR
 - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 - Themenkreis 6 „Außenhandel“
 - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 Papier: 84 EUR PDF: 60 EUR Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache: DE EN FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“
 (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
- Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihrer MwSt.-Nr: f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.